

Manfred Lube

Mitteilungen der VÖB 1976–1982

Statement

75 Jahre VÖB. 1946–2021, Hg. v. Alker-Windbichler, Bauer und Köstner-Pemsel, 2021, S. 249–250
<https://doi.org/10.25364/978-3-903374-02-7-021>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Manfred Lube, manfred.lube@aau.at

Die Redaktion der Mitteilungen wurde mir nach der Wahl des damaligen Bibliotheksdirektors der Universität Graz, HR Dr. Franz Kroller, zum Präsidenten der VÖB übertragen. Da ich damals auch die Funktion des Sekretärs der VÖB übernommen hatte, war mit dieser Konstellation ein unmittelbarer und direkter Informationsfluss gegeben, der meine redaktionelle Arbeit ermöglichte und befruchtete.

Es war von Beginn seiner Präsidentschaft an Krollers Ziel, die *Mitteilungen*, die zuvor ein sehr schlankes und unauffälliges Medium waren, als ein attraktiveres und inhaltlich vielseitigeres Organ herauszugeben: Er war der Initiator und Motor, und nach gemeinsam getroffenen Erwägungen wurden das künftige Aussehen und das kleinere Format festgelegt. Die künftigen Inhalte sollten die in diesen Jahren lebhaft gewordene Bibliotheksreform reflektieren, sollten deren Intentionen transparent werden lassen und die Ergebnisse popularisieren.

Für die Berichterstattung in den *Mitteilungen* wurden alle bibliothekarischen Tätigkeitsbereiche ins Auge gefasst, und es war mein Bestreben als Redakteur, von den jeweiligen Akteur*innen in den Kommissionen oder Gremien aktuelle Informationen im Hinblick auf die Veröffentlichung zu erhalten. Zusätzlich erhielt die Berichterstattung über Fachveranstaltungen anderer Berufsverbände des In- und Auslandes besonderes Gewicht. Unser Bestreben war es auch, Veranstaltungstermine und Programme zu publizieren.

Diese Arbeit hatte eine intensive Kommunikationstätigkeit und überregionale Kontaktpflege als Voraussetzung, der ich mich immer gerne gewidmet habe. Es wurde viel telefoniert, und Beiträge wurden uns über die Briefpost oder anlässlich persönlicher Begegnungen übergeben; E-Mail war noch unbekannt.

Der Herstellungsprozess der neuen *Mitteilungen*, deren Umfang im Laufe der Jahre deutlich zunahm, beruhte auf der positiv erlebten Kollegialität an der UB Graz und wurde immer wieder durch die Impulse Krollers unterstützt. Galt es doch, die für die Publikation vorgesehenen Texte in einheitlichem Schriftbild und Satz zu tippen (wobei eine Kugelkopf-Schreibmaschine der höchste technische Aufwand war); es war dies meine Tätigkeit, die auch der Kontrolle über das Layout diente. Die Vervielfältigung erfolgte auf den Offset-Maschinen der hauseigenen Fotostelle, und dann musste die nicht unerhebliche Papiermenge (im Format A4) gefaltet, kollationiert und geheftet werden. Das konnte nur dank der hilfreichen Unterstützung spontan und freiwillig sich anbietender Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Abteilungen der Bibliothek ablaufen; die Vorbereitung für den Postversand (Kuvertierung und Aufkleben der Adress-Etiketten) bereitete noch einmal viel manuelle Arbeit.

Die *Mitteilungen* wurden also ausschließlich in der Bibliothek und ohne externe Dienstleistungen produziert. Ihr erster Leser, der damalige Präsident der VÖB, Kroller, hat sich über jedes neue Heft gefreut.